

# Unterlagen für eine Motion bzw. ein Postulat auf Bundes- bzw. Kantonsebene durch NR Marcel Dettling und Grossrat Martin Schlup, Kt. Bern

## Thema

Bodenproben nehmen lassen durch Bundes- bzw. Kantonale Behörden in der Umgebung von Windenergie-Parks, die seit **mehreren Jahren** in Betrieb sind (die Proben sollten systematisch im Abstand von 0 bis 5'000 Metern von den Windanlagen genommen werden)

## Problemumschreibung

**Boden- und Luftkontamination durch Windräder:** durch den Abrieb an den Rotoren der Windräder werden hochtoxische Stoffe, wie feinst lungengängige Carbon- oder Glasfasern freigesetzt. Dazu kommen eine Reihe gefährlicher Chemikalien wie z. B. Bisphenol A und sogenannte „Ewigkeitschemikalien“ (PFAS). Diese Mikropartikel werden durch den Wind weiträumig verteilt und kontaminieren die Luft und den Boden, vgl. dazu den Artikel „Windräder in Feldern: Super-GAU für Bauern und Nahrungssicherheit“, hier: <https://tkp.at/2024/08/19/windraeder-in-feldern-super-gau-fuer-bauern-und-nahrungsmittelsicherheit/>  
(Artikel als Beilage ausgedruckt)

In Studien konnte in Deutschland ermittelt werden, dass eine Windenergieanlage (WEA) mit **drei** 75 Meter grossen Rotorblättern **ca. 90 kg Mikroplastik jährlich** in die Umgebung schleudert, vgl. dazu diesen Artikel und die **Quellenangaben** zuunterst im Artikel: <https://umwelt-energie-gauting.de/mikroplastikabrieb-bei-windraedern/>  
(Artikel als Beilage ausgedruckt)

Deshalb **müssten** bei einem Rückbau von WEA jeweils die umliegenden Wälder und Felder in einem grösseren Umkreis entkontaminiert werden. Wer bezahlt die Kosten für eine ev. notwendige grossflächige Bodenabtragung, sofern dies überhaupt möglich wäre?

## Vorgehensvorschlag

Die Motionen könnten **ev. gleichzeitig in beiden Parlamenten eingereicht werden** und flankiert werden mit einem **guten Interview** der beiden Politiker mit einem bekannten Journalisten von „Bund“ oder „Tagesanzeiger“. Dadurch könnte ev. Druck durch eine öffentliche Diskussion erzeugt werden.

---

Bei diesem Anlass **könnte eventuell** noch auf folgende Probleme im Zusammenhang mit Windrädern hingewiesen werden:

**Fakten:** Im Jahr 2019 erreichten in der Schweiz die Subventionen durchschnittlich 16,2 Rappen / kWh und erreichten bis zu 1.5 Millionen Franken **pro** Windturbine. Die Schweiz bezahlt etwa das Doppelte an Subventionen als im Ausland üblich. Im Jahr 2019 erreichten die Subventionen **unglaubliche 87,9%** der Einkünfte der Betreiber.

2020 waren es sogar über 95%. Dies hängt mit dem schlechten Auslastungsgrad der Windräder zusammen, vgl. dazu Factsheet „Der Auslastungsgrad“. Für die bestehenden Windparks in der **windarmen** Schweiz bewegte sich der Auslastungsgrad im Jahr 2019 zwischen 8% und 29%, bei einem Mittelwert von **nur 21%** für die Jahre 2017 - 2020. Aus den genannten Gründen gehören die WEA zu den teureren „Klima-Rettungs-Hobbys“ der Schweiz, vgl. dazu Factsheet „Kosten und Finanzierung“

**Effizientere Alternativen:** Es gibt allerdings zu den extrem **in**-effizienten (vgl. dazu Factsheet „Der Auslastungsgrad“) und Landschaft zerstörenden WEA wesentlich effizientere und umweltschonendere Alternativen, vgl. dazu das Factsheet „Die Alternativen“. Gemäss Bundesrat gibt es im Bereich der Energieeffizienz von Gebäuden (z. B. Gebäude-Dämmung) ein gigantisches Sparpotential von 90 TWh / Jahr. Dies entspricht dem 20-fachen der Windenergie-Produktion von 4.3 TWh / Jahr. Das Potential der Solarenergie beträgt 67 TWh / Jahr. Die Solarenergie hat den Vorteil, dass sie lokal auf ökologische Weise gespeichert werden kann. Und die in **bestehende** Infrastrukturen (Nutzung vieler Dächer) integrierte Photovoltaik bietet zudem ein gigantisches Potential, das noch weitgehend ungenutzt ist.  
*(die erwähnten Factsheets sind als Beilagen ausgedruckt)*

**Der Bundesrat wäre gut beraten**, sich rasch und ernsthaft zu fragen, ob im windarmen und dicht überbauten Mittelland nicht **ganz generell** auf unrentable, va. „subventions-fressende“, umwelt- und gesundheits-schädigende WEA verzichtet werden sollte. Die Vorteile wären gross: Weniger Schäden, weniger Subventionen und weniger Ärger bei der jeweils betroffenen Bevölkerung!

**Kommentar:** Windräder sollten ein „**NO GO**“ sein

- im windarmen, **überdicht** besiedelten Mittelland, vgl. Factsheet „Wind in der Schweiz“

- und ganz besonders gilt dies für Wälder, welche zu den **letzten, unberührten Refugien und Erholungsräumen** von Mensch und Tier gehören. Intakte Wälder haben zudem eine klimaschützende Funktion. Wälder zu zerstören steht in klarem Widerspruch zu den Zielen von Natur- und Klimaschutz.  
*(die erwähnten Factsheets sind als Beilagen ausgedruckt)*

Für Fragen steht Ihnen zur Verfügung:

**Tamas Bosnyak**

(lic. oec. publ., ehemals wiss. Mitarbeiter beim Bund im Bereich Strategie und umfassende Sicherheitspolitik)

Lindenrain 2

3038 Kirchlindach

031 829 31 30

[tamas.bosnyak@solnet.ch](mailto:tamas.bosnyak@solnet.ch)

25. Februar 2025